b.i.t.online
Bibliothek. Information. Technologie.

KONGRESSNEWS

BID22 8. BIBLIOTHEKS KONGRESS LEIPZIG 2022

www.b-i-t-online.de Nr. 1 · Dienstag 31. Mai 2022

Bibliotheken verbinden

Der 8. Bibliothekskongress überraschte schon im Vorfeld: Mit der hohen Zahl seiner Anmeldungen, den vielfältigen Themensetzungen, mit nachhaltigen Akzenten und internationalen Gästen. „Was Bibliotheken verbindet, wollen wir gemeinsam ausloten“, so Dr. Sabine Homilius, Präsidentin des Dachverbandes „Bibliothek und Information Deutschland“ (BID) hier in ihrem Grußwort. Bibliotheken zu verbinden, auch über Sparten hinweg, Länder zu verbinden und #FreiräumeSchaffen für das Angebot und die Arbeit der Bibliotheken in der Gesellschaft sind Schwerpunkte dieses Kongresses.

Der Bibliothekskongress gilt als ein bedeutender Treffpunkt für unsere bibliothekarische Welt. Er ist ein Ort der Begegnung, des Austauschs, des Miteinanders. In diesem Jahr reisen über 2.000 Berufskolleginnen und -kollegen nach Leipzig, um sich hier vor Ort Inspiration zu holen. Die digitalen Formate, die wir auch anbieten, erleichtern Vieles: Sie transportieren Vorträge, Inhalte, Diskussionen in Echtzeit an jeden Ort der Welt. Doch die hohe Zahl der Anmeldungen spricht dafür, dass das Erleben vor Ort, der persönliche Fachaustausch, eine hohe Relevanz hat. Besonders freut es uns, dass wir auch viele Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern auf dem Bibliothekskongress begrüßen können. Gemeinsam werden wir neue #FreiräumeSchaffen.

Sabine Homilius, Präsidentin des BID

Unser Berufsfeld stellt Medien, Daten, Information und das, was wir mit und aus ihnen machen, in den Mittelpunkt unseres Handelns. Neben der „Hardware“ verbindet uns aber noch so viel mehr. Mit Neugier und Tatkraft, mit Kreativität und Flexibilität positionieren sich Bibliotheken als wichtige Player in der digitalen Gesellschaft. Die Globalisierung des Wissens bedingt den Austausch über Ländergrenzen hinweg. Hier lohnt ein Blick auf die Partnerland-Initiative von BID. Jeweils für drei Jahre intensivieren wir den Fachaustausch und die Kooperation mit wechselnden Ländern. Auf die Niederlande folgt nun die Tschechische Republik. Ich möchte meine Kollegin Veronika Chruščová, die Projektkoordinatorin beim Verband der Bibliotheken der Tschechischen Republik, zitieren: „... in der Partnerschaft werden Länder kooperieren, die benachbart sind, die Länder und Grenzen und Geschichte teilen, die das Interesse an der Entwicklung des Bibliothekswesens teilen.“ (Quelle: Fachzeitschrift BuB) Auf diese Kooperation freuen wir uns. Auf dem Kongress startet die Zusammenarbeit. Tschechien präsentiert sich mit einem eigenen Stand, lädt zum Austausch ein und setzt Impulse im Veranstaltungsprogramm. Auch die Niederlande, die uns trotz Corona mit vielfältigen Einblicken in ihr Bibliothekswesen begeistern konnten, sind noch einmal in Sessions vertreten.

Wie wichtig auch unseren Gästen der Austausch ist, zeigt sich am Beispiel der ukrainischen Kolleginnen, die nach Leipzig gereist sind, um uns von „Ukrainian libraries in wartime“ zu berichten. Bibliotheken halten ihre Angebote aufrecht und sind damit eine wichtige Stimme der Zivilgesellschaft und des wissenschaftlichen Lebens. Insgesamt erwarten wir Gäste aus der Schweiz, aus Frankreich, Portugal, Polen, England, Norwegen, Lettland, Österreich, Tschechien, den Niederlanden, Nigeria und den USA. Bei einem „Meet and Greet“ heute um 15:00 Uhr in Saal 5 werden wir die internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen und zum Austausch anregen.

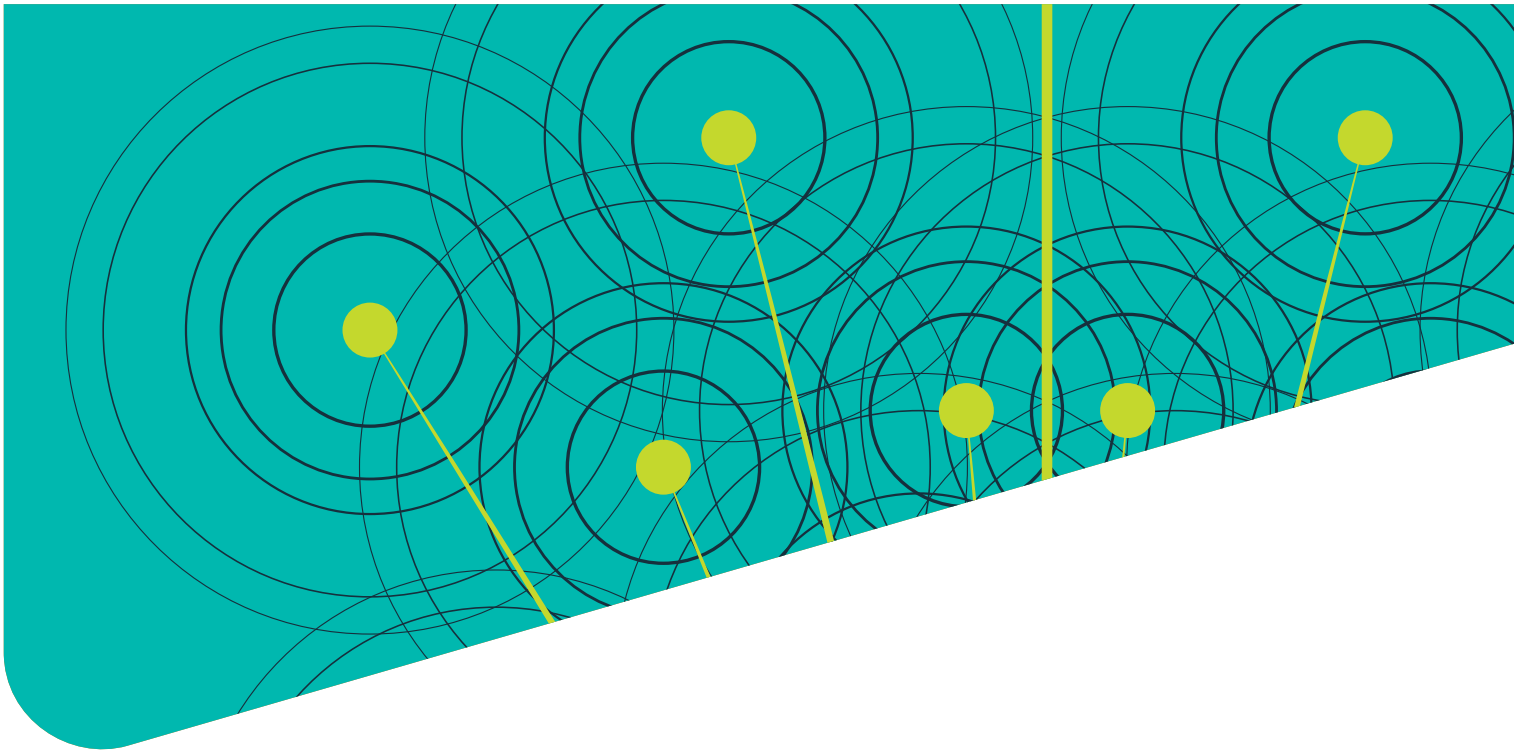
... weiter auf S. 3

infolio
Informationssysteme
Manfred Schmehl

netloan
Computerverwaltung leicht gemacht
www.infolio.de

SPRINGER NATURE

springernature.com



8. BIBLIOTHEKSKONGRESS LEIPZIG 2022 31. MAI – 02. JUNI 2022

ADVANCING DISCOVERY

Springer Nature ist ein führender Wissenschafts-, Bildungs- und Fachverlag mit qualitätsstarken Inhalten und einem breiten Portfolio von innovativen Plattformen, Produkten und Serviceangeboten. Weltweit greifen täglich Millionen von Menschen auf unsere Bücher, wissenschaftlichen Zeitschriften und Informationsangebote zurück. Wir helfen allen, die in Wissenschaft und Forschung tätig sind oder neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis anwenden, zu lernen, Neues zu entdecken und ihre Ziele zu erreichen.

Wir messen uns an der Qualität der von uns verlegten Inhalte und arbeiten an der Spitze technologischer Entwicklungen, um die Zukunft des wissenschaftlichen Verlegens zum Wohle von Wissenschaft und Gesellschaft zu gestalten.

Weitere Informationen auf springernature.com und @SpringerNature.

Besuchen Sie uns am Springer Nature-Stand Nr. F04 Level 1

Springer nature portfolio BMC SCIENTIFIC AMERICAN Apress palgrave macmillan Adis

A112362

BID verurteilt den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine

Stellungnahme der Bundesvereinigung / Hilfsmaßnahmen von Bibliotheken und Partnern

Bibliothek & Information Deutschland (BID), die Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V., verurteilt den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Wir erklären uns solidarisch mit den Bibliotheksbeschäftigten in der Ukraine, mit den dortigen Bibliotheken und dem ukrainischen Bibliotheksverband.

Wir fordern Russland auf, die Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten und deren Protokolle einzuhalten.

Die Bibliotheken in der Ukraine ermöglichen – auch in der dramatischen aktuellen Situation – weiterhin den Zugang zu Informationen und unterstützen damit kritisches, demokratisches, freies und sachliches Denken und Handeln. Sie sind Schutzraum und Aufenthaltsort für Kinder und Erwachsene. In der unverschuldeten Kriegssituation, die mit jedem Tag gefährlicher wird, erfordert ein solches Handeln großen individuellen Mut. Die deutsche und internationale bibliothekarische Community steht mit solidarischer Unterstützung hinter den ukrainischen Kolleginnen und Kollegen.

Die in BID organisierten Verbände und viele Bibliotheken haben Angebote für die Ukraine organisiert: Bibliotheken bieten Stipendien für geflüchtete Beschäftigte und andere Finanzhilfen. Bei openbibliojobs, dem Jobportal für Bibliotheken, Archive und Informationseinrichtungen, wurde eine eigene Rubrik für ukrainische Berufskolleginnen und -kollegen eingerichtet. Bibliotheken unterstützen beim Schutz und dem Transport von gefährdetem Kulturgut und der Langzeitarchivierung digitaler Daten. Einen Überblick zu den aktuellen Hilfsmaßnahmen von Bibliotheken und ihrer Partner gibt der Deutsche Bibliotheksverband e. V. (dbv): https://www.bibliotheksverband.de/ukraine

Bibliotheken verbinden

... Fortsetzung von S. 1

In Vorträgen von Open Science bis zur Artificial Intelligence diskutieren wir gemeinsam über neue Entwicklungen. Ein besonders bekannter Reisender zwischen den Bibliothekskulturen ist der Niederländer Aat Vos. Der Architekt und Creative Guide, der mit seinen Entwürfen und Ideen Bibliotheken weltweit gestaltet und im letzten Jahr mit der Karl-Preusker-Medaille geehrt wurde, ist auch in Leipzig wieder dabei.

Unser diesjähriges Motto #FreiräumeSchaffen ist eine inspirierende Klammer – auch zwischen den Bibliothekssparten. So unterschiedlich wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken im Alltag agieren, sie sind durch ihren Kern, das Bewahren und zugänglich Machen von Wissen, miteinander verbunden. Dieses Ideal ist nicht neu. „Orte zur Aufbewahrung von Wissen standen von Anfang an im Zentrum der Entwicklung von Gesellschaften. Obwohl sich die Techniken der Erzeugung und Bewahrung von Wissen radikal gewandelt haben, haben sich die Kernfunktionen dieser Orte erstaunlich wenig verändert.“, schreibt Richard Ovenden in seinem Buch „Bedrohte Bücher“. Der Bibliothekskongress wird uns zeigen, wie „lebendig“ Bibliotheken heute tatsächlich agieren, und vielleicht auch, auf welche Fragen wir noch Antworten finden müssen. Denn Wissen ist verletzlich und der Diskurs über „die Wahrheit“ wurde mit der Erfindung des Internets nicht einfacher.

Auch das Tagungsgeschehen selbst ist im Wandel. Die Verbände diskutieren schon heute, wie digitale Formate ausgebaut werden sollen, wo der nächste Kongress stattfinden könnte und welchen Themenschwerpunkt wir dann setzen möchten.

Jetzt aber hat erst einmal der 8. Bibliothekskongress seine Türen geöffnet. Vorträge, Workshops, Gesprächsrunden, der #Freiraum22 und die Firmenausstellung werden Anregung für Debatte und Inspiration geben. Die Begegnung mit Freunden und Kolleg*innen wird Ideen für neue Projekte und Zusammenarbeit entstehen lassen oder an Gesprächsfäden anknüpfen. Dies alles, jedenfalls, soll der #FreiraumLeipzig ermöglichen.

Was die Zukunft bringt? Wir bleiben im Wandel und können gemeinsam viel erreichen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen inspirierende Kontakte und spannende Anregungen auf dem Kongress und einen schönen Aufenthalt in Leipzig.

Ukrainische Kolleg:innen berichten

Für die ukrainischen Bibliothekar:innen auf dem Kongress wurde kurzfristig eine Session eingerichtet, auf der sie Präsentationen zur Situation der ukrainischen Bibliotheken zeigen und über die aktuelle Situation im Kampf gegen die russische Aggression berichten können.

„Ukrainian Libraries in Wartime“, Mittwoch, 1.6. |16:30 - 17:30 h, Saal 1 (mit Streaming)

Einsatz für die demokratisch integrative Gesellschaft

Bibliotheken können nach Ansicht der europäischen Bibliotheksorganisation EBLIDA einen größeren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Demokratie leisten, davon ist EBLIDA-Präsident Ton van Vlimmeren überzeugt. Beim „BIB Demokratietreff in Leipzig" wird das Thema diskutiert. Dr. Tom Becker, Direktor der Stadtbibliothek Hannover, lädt für den Berufsverband ein.

Herr Becker, wie sind Sie auf die Idee „Demokratietreff" gekommen?

> Tom Becker < Das war nicht meine Idee. Die Veranstaltung hat sich aus einem digitalen Weiterbildungsformat heraus entwickelt, dem BIB Demokratietraining[1], das gefördert wurde von der Bundeszentrale für Politische Bildung. Bereits seit Sommer 2020 schalten sich Kolleg*innen aus Bibliotheken und ihrem Umfeld alle paar Monate übers Netz zusammen, um gemeinsam über demokratiepolitische Themen nachzudenken und sich auszutauschen. Sie/wir gehen der Frage nach, wie wir als Bibliotheken ein aktiver(er) Teil der politischen Bildung werden können und gemeinsam mit vielen Partner:innen zur Entwicklung einer demokratisch integrativen Gesellschaft beitragen können. Bibliotheken müssen inklusive Umgebungen – Safer Spaces – sein, aber als Austragungsort gesellschaftspolitischer Debatten Position beziehen. Sicher eine ambivalente, herausfordernde Aufgabe, die von Bibliotheken verlangt, Neutralität viel stärker als lediglich überparteilich zu verstehen. Wir müssen Haltung zeigen und unbequem werden.
Mit der Veranstaltung auf dem Kongress heben wir dieses wichtige Thema aus der virtuellen Umgebung in die materielle.

Ton van Vlimmeren

Tom Becker

Wie stimmen Sie die Teilnehmenden auf das anspruchsvolle Thema ein?

> Tom Becker < Mit Ton van Vlimmeren kann ich für die Einführung – und das finde ich sehr gut – einen bibliothekspolitischen Experten für einen Input ankündigen. Er wird seinen Fachartikel „Bibliotheken für eine inklusive Demokratie"[2], veröffentlicht im November 2021, noch einmal in den Dialog stellen. Im Anschluss daran werden wir als Berufsverband rück- und ausblicken auf konkrete Aktionen, die man nicht nur mit der Initiative „Offene Gesellschaft" und deren Aktionsbox durchführen kann.[3]

Die Veranstaltung ist als „Hands-On Lab mit Diskussion und Speeddating" geplant und ein Mini-World-Cafe ist auch noch im Gespräch. Das klingt so gar nicht nach politischer Diskussion. Was dürfen die Teilnehmenden erwarten?

> Tom Becker < Eine dynamische, aktive Veranstaltung, in der demokratiepolitische Ziele nicht nur diskutiert werden, sondern die Umsetzung vor Ort im Fokus steht. Das bisher virtuelle Netzwerk soll durch den physischen Austausch gestärkt werden. Man kann dabei Kolleg*innen kennenlernen, die sich ebenfalls für eine kreative und niedrigschwellige Stärkung der Demokratie interessieren, sich zwanglos austauschen über Erfolge, unausgegorene Ideen und gescheiterte Projektansätze.

Geht das beim Speed-Dating?

> Tom Becker < Ja – Speed-Dating fördert das unkomplizierte Kennenlernen, wir haben das als BIB bereits öfter auf Tagungen eingesetzt, und es ist auch ein Format in der Aktionsbox – niedrigschwellig umzusetzen und in Umfang und Intensität skalierbar. Was genau passiert, wird die Veranstaltung zeigen – und natürlich der Wille der Teilnehmenden...

Gibt es schon konkrete Aktivitäten in Bibliotheken? Haben Sie vielleicht sogar Beispiele?

> Tom Becker < Total viele, das sprengt hier den Rahmen. Ich arbeite ja auch noch als Lehrbeauftragter und da entwickeln Studierende auch dieses Jahr Formate für unterschiedliche Zielgruppen, vom BookCreator zur demokratiepolitischen Graphic Novel über FakeNews bis hin zu LivingLibraries im digital-analogen Raum. Viele Formate setzen wir ja bereits ein – wir müssen nur politische Themenstränge integrieren und wir müssen raus auf die Straße. Cool waren hier Planspiele, wie wir sie an den BIB-Fami-Tagen eingesetzt haben, oder ein GaleryWalk durch Euskirchen, der letztes Jahr durch Studierende umgesetzt wurde.
Eines – und das merken wir alle, die wir das Thema bespielen, immer wieder – muss aber klar sein: (demokratie-) politische Aktivitäten sind nicht immer konfliktfrei umzusetzen, sie sind oftmals keine Publikumsrenner. Aber es ist unsere Pflicht, uns hier raus aus der neutralen Komfortzone zu bewegen. In meiner Funktion als Bibliotheksdirektor in Hannover fangen wir mit kleinen Formaten an, in allen Filialen, und viele Kolleg:innen bespielen das Thema durchaus gern. Hier ist es aber wichtig, Formate nicht vorzugeben, sondern zu unterstützen, mit kleinen, umsetzbaren Aktionen anzufangen, Fehler zuzulassen, und nicht gleich ein großes, stadtweites Demokratie-Event zu organisieren. Aber dass auch das Spaß machen kann, zeigt ein Blick nach Bayern – die lange Nacht der Demokratie war nicht nur in Augsburg ein toller Erfolg.[4]

„BIB Demokratietreff Leipzig" | Diskussion, Hands-on Lab und Speeddating
Mittwoch, 1.6. | 11:15 - 12:45 Uhr, Bankettraum 4

1 https://www.bib-info.de/fortbildung/miteinander-reden
2 https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/bfp-2021-0076/html
3 https://www.die-offene-gesellschaft.de/aktionsbox-2022
4 https://www.lndd.de/ und https://www.bezjr.de/lndd21/

Wissen schafft Verbindung

Wir gestalten gemeinsam.

Gemeinsam in die **Zukunft**

Hugendubel Fachinformationen:

Ihr moderner Bibliotheksdienstleister
mit langer Tradition

Unser engagiertes Bibliotheksteam

besteht aus festen Ansprechpartnern vor Ort
und unseren Spezialisten für alle Ihre Fragen

Was uns wichtig ist?

Effizienz durch hohe Qualitätsstandards
in Verbindung mit Individualität

+++ Treffen Sie uns vom 31. Mai – 02. Juni 2022 auf dem 8. Bibliothekskongress in Leipzig - Stand: A18 +++

Unser Angebot

Sprechen Sie uns an.
Wir freuen uns auf Sie!

bibliotheken@hugendubel.info
www.hugendubel.info

- Individuelle, verlagsunabhängige Beratung
- E-Books aller relevanter Verlage, Einzeltitel, Paket- und EBS-Modelle
- Inhaltlicher Vergleich von Datenbanken
- Angebotsvergleich verschiedener Aggregatoren und Lizenzmodelle
- Maßgeschneiderte Approval Pläne
- Testzugänge, Freischaltungen, uvm.
- Lieferantendatenimport
- Regalfertige Medienlieferung

Bücher | Medien | Service

Hugendubel
Fachinformationen

Was bleibt? New Services. New Work.

Zwei Podiumsdiskussionen mit Livestreaming thematisieren auf diesem Bibliothekskongress den Umgang und die Auswirkungen der Pandemiebeschränkungen auf die Arbeit und die Services der Bibliotheken. Susanne Oehlschläger, Strategische Entwicklungen und Kommunikation Deutsche Nationalbibliothek hat in diesem Bericht für die KongressNews zusammengefasst, wie sich die DNB den radikal veränderten Bedingungen gestellt und dabei u.a. „aus der Not eine Tugend" gemacht hat. KongressNews hat dem DNB-Generaldirektor Frank Scholze, seit Januar 2020 im Amt, noch drei Fragen dazu gestellt.

Seit Anfang 2020 hat eine winzige, mit bloßem Auge unsichtbare Struktur die Gesellschaft in Deutschland und auf der ganzen Welt fest im Griff. Wie viele andere Institutionen hat die Deutsche Nationalbibliothek am 16. März 2020 wegen des Corona-Virus ihre Lesesäle und Ausstellungen an beiden Standorten geschlossen. Ein Großteil der umfangreichen Bestände (heute knapp 44 Mio. Bücher, Zeitschriften, Noten, CDs u.v.a.m., darunter auch rund 11 Mio. Netzpublikationen) konnte nicht genutzt werden. Darüber halfen auch die annähernd 2 Mio. frei über das Web verfügbaren Netzpublikationen nicht hinweg.

Da die Nutzung in der Bibliothek nicht mehr möglich war, und die DNB als Präsenzbibliothek ihre Werke auch nicht außer Haus verleihen kann, intensivierten wir unsere digitalen Aktivitäten, um so in der Öffentlichkeit sichtbar zu bleiben. In den Social-Media-Kanälen und auf der Website der DNB wurden insbesondere die virtuellen Ausstellungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums (DBSM) in Leipzig und des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 (DEA) in Frankfurt am Main beworben. Die Benutzungsabteilung verlegte sich auf Beratung per Telefon und E-Mail und plante für die Wiedereröffnung Anfang Mai 2020 mit der Erarbeitung eines Hygienekonzepts und einem Buchungssystem für eine deutlich verringerte Anzahl an Plätzen in den Lesesälen.

Neuorganisation der Arbeit

Bis auf einige Ausnahmen mit zwingend notwendigem Präsenzdienst verlegten die Beschäftigten ihre Tätigkeit ins Homeoffice. Schon nach wenigen Tagen hatten 60% der rund 620 aktiven Beschäftigten Zugriff auf ihre dienstlichen Daten und konnten im Homeoffice ihre Arbeit fortsetzen. Kontakt wurde per Videocall gehalten. Eine Schwierigkeit war dabei in der Anfangsphase die Beschaffung von Webcams und Headsets, deren Angebot bei hoher Nachfrage schnell knapp wurde. Deshalb durfte ausnahmsweise auch private Ausstattung genutzt werden. Auch die Arbeit selbst musste für einen Teil der Beschäftigten neu organisiert werden. Für diejenigen, die keine oder nur wenige homeoffice-geeigneten Tätigkeiten hatten, wurde dabei auch über Organisationseinheiten und Bereiche hinweg gedacht und gearbeitet.

Im Homeoffice am neuen Arbeitsplatz

Zu den organisatorischen Herausforderungen kam anfangs die Aufgabe, sich mit der Handhabung der Technik vertraut zu machen. Der Umgang mit Headset, Kamera und einer Reihe unterschiedlicher Videokonferenztools musste erlernt und eingeübt werden. Auch neue Beschäftigte starteten ihre Stelle im Homeoffice und wurden im virtuellen Raum eingearbeitet. Dienstreisen wurden abgesagt, interne wie externe Sitzungen nur noch virtuell durchgeführt.

Tag der Offenen Tür im virtuellen Raum

Im März 2021 haben wir erstmals einen Tag der offenen Tür als virtuelle Veranstaltung durchgeführt. Das schien zunächst ein schwacher Ersatz für die Besucheranstürme der vergangenen Jahre in unseren Häusern zu sein, aber diese Befürchtungen bewahrheiteten sich nicht. Schnell haben wir die Chancen erkannt, mit diesem Format standortübergreifend und auch räumlich weiter entfernte Interessierte anzulocken. Regelmäßig bieten wir mittlerweile Vortragsveranstaltungen im virtuellen Raum an. Auch zwei Beschäftigtentreffen und eine Reihe von Konferenzen wurden rein virtuell durchgeführt.

Dienstvereinbarung zu mobilen Arbeitsformen

In den mehr als zwei Jahren seit dem Beginn der Pandemie hat sich einiges verändert, nicht nur in der DNB. Wir haben neue Kommunikationsformen gefunden und uns eine vielbeschworene "neue Normalität" erarbeitet. Sie wird uns sicher auch künftig erhalten bleiben. Kaum jemand greift noch zum Telefon; Videocalls sind zu einem selbstverständlichen Kommunikationsmittel geworden. Selbst zuvor weniger technikaffine Kolleg*innen gehen souverän mit der Technik um. Viele unserer Beschäftigten arbeiten inzwischen hybrid und ganz selbstverständlich in einer Mischung aus Homeoffice und Präsenztagen im Büro. Einige der Errungenschaften aus der Krisenzeit werden wir dauerhaft beibehalten. So überarbeiten wir derzeit die "Dienstvereinbarung zu mobilen Arbeitsformen", in der die aus Notwendigkeiten der Pandemie entstandenen Arbeitsformen in eine dauerhafte und planvoll strukturierte Form gebracht werden.

New Work ist mehr als ein Konzept

Das ist auch Teil der Strategischen Prioritäten 2021 – 2024[1]. Dort ist die „Entwicklung und Umsetzung eines New-Work-Arbeitsplatzkonzepts" eines der wichtigen Ziele im Handlungsfeld "Die Lernende Organisation weiterentwickeln". Dabei ist New Work mehr als nur ein Arbeitsplatzkonzept. Es ist eine Arbeitsphilosophie, die sich auf viele Aspekte bezieht und auch ein neues Führungsverständnis mit einschließt, bei dem Delegation, Eigenverantwortung, Motivation und Vertrauen noch stärker in den Vordergrund rücken als bisher.

Großes Wissen zur Digitalität aufgebaut

Die Pandemie hat bei vielen Beschäftigten die Akzeptanz des digitalen Arbeitens forciert. Wir alle haben uns mit einer Reihe unterschiedlicher Themen und Tools beschäftigt, wodurch wir ein großes Wissen rund um das Thema Digitalität aufgebaut haben. So haben wir aus der Not eine Tugend gemacht und – davon sind wir überzeugt – eine Menge zukunftweisend Neues gelernt. Unter dem Motto „sinnvolles Schaffen" stellen wir diese fortlaufenden Erkenntnisse und Entwicklungen nun auch stärker nach außen dar.[2]

„Was bleibt? – New Services",
Mittwoch, 1.6. | 11:15 - 12:30 h, Saal 1 (mit Livestreaming)

„Was bleibt? – New Work",
Donnerstag, 2.6. | 11:15 - 12:30 h, Saal 1 (mit Livestreaming)

1 Strategische Prioritäten 2021–2024: https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101-2020101904
2 www.dnb.de/sinnvollesschaffen

„Wir sollten Wandel als Teil des Bewahrens begreifen“

Frank Scholze ist seit Januar 2020 Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek. Keine drei Monate später, am 22. März 2020 trat der erste Corona-Lockdown in Kraft.

Herr Scholze, Sie haben ihr Amt quasi direkt in die Pandemiebeschränkungen hinein angetreten. Auf was haben Sie sich in dieser Lage konzentriert?

< Frank Scholze > Ich hatte das Glück, vor dem ersten Lockdown im März 2020 noch viele Kolleg*innen an beiden Standorten der Deutschen Nationalbibliothek persönlich kennenlernen zu können. Das hat die intensive Zusammenarbeit bei der Organisation von Homeoffice und eingeschränktem Benutzungsbetrieb sehr erleichtert. Wir haben umgehend einen Krisenstab eingerichtet und intern eine große Offenheit und Vertrauen erlebt. In den seither üblichen Videokonferenzen konnten wir bei aller persönlichen Betroffenheit über weitreichende Entscheidungen sachlich diskutieren.

Aber natürlich haben wir neben dem akuten Krisenmanagement auch längerfristig geplant und im Team begonnen, die neuen Strategischen Prioritäten 2021 – 2024 für die DNB zu erarbeiten. Zudem bekamen wir von der Staatsministerin für Kultur und Medien den Auftrag, die Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie des Bundes für den Kulturbereich zu koordinieren. Dies konnten wir im August 2021 mit dem Perspektivpapier „Kulturen im Digitalen Wandel“ auch erfolgreich abschließen.

© Alexander Paul Englert, CC-BY-SA 3.0 DE

Hat die Situation Sie in Ihren Vorhaben und Schwerpunktsetzungen - also Ihren ursprünglichen Ideen und Plänen für Ihre Leitung der DNB - eingeschränkt?

< Frank Scholze > Kulturelles Gedächtnis sein, Erbe bewahren – das ist unausweichlich verbunden mit dem Wandel. Wir sollten Wandel dabei als Teil des Bewahrens begreifen, nicht als Gegensatz. Mehr noch: Bewahren geht nur über den digitalen Wandel. Das bedeutet auch, dass wir uns wieder stärker auf die Wurzeln des Bibliothekswesens besinnen sollten; dass wir Bibliotheken eben auch als Labore oder Werkstätten verstehen, in denen experimentiert und erprobt wird. Insofern haben die volatilen äußeren Rahmenbedingungen eher dabei unterstützt, Routinen zu hinterfragen, aber auch über unsere Kultur als Organisation und unsere Haltung als Mitarbeitende zu reflektieren. Es passt also gut zusammen, dass wir uns im Handlungsfeld „Die lernende Organisation entwickeln“ unserer strategischen Prioritäten die besonders ambitionierten Ziele gesteckt haben.

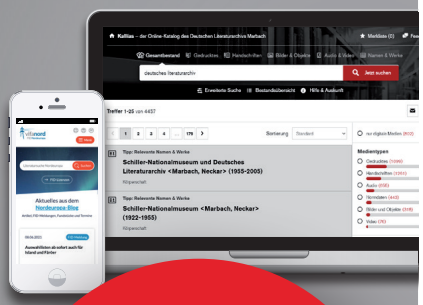
Was würden Sie als die negativste, was als die positivste Auswirkung der erzwungenen Lage bezeichnen?

< Frank Scholze > Sehr bitter war es, 2021 wieder mit einem Lockdown beginnen zu müssen. Bis zum 15. März mussten unsere Lesesäle geschlossen bleiben. Das ist so ziemlich das Schmerzhafteste, was es für uns und für mich persönlich als Kulturinstitution gibt. Schließlich können von unseren bald 44 Millionen Medieneinheiten gerade einmal knapp 2 Millionen online außerhalb unserer Standorte genutzt werden. Das heißt, für die Nutzung des allergrößten Teils unseres Bestandes – sowohl analog als auch digital – muss man zu uns in die Lesesäle nach Leipzig oder Frankfurt am Main kommen. Glücklicherweise sind unsere Lesesäle jetzt wieder geöffnet. Ein Besuch in unseren Häusern ist immer lohnend.

Corona hat aber auch gute Entwicklungen befördert: Vorher gab es zwischen den beiden Standorten der DNB eine gewisse Distanz, die in Anbetracht der Geschichte, aber auch der Entfernung zwischen den Städten gewiss nachvollziehbar ist. Aber im gemeinsamen virtuellen Raum spielt das keine Rolle mehr. Es gab zwar auch früher Videokonferenzen, aber sie fühlten sich anders an. Hier hat die Pandemie eine neue standortübergreifende Normalität beflügelt, die uns im digitalen Zeitalter über die Häuser hinaus stärkt!

Ihr Strategie- und Entwicklungspartner

für digitale Bibliotheksdienste



Treffen Sie uns auf dem 8. BIBLIOTHEKSKONGRESS

31.05. – 02.06.2022 in Leipzig

EBENE 0
Stand A08

Individuell angepasste Open Source Lösungen für Bibliotheken

vufind Search. Discover. Share. · KITODO KEY TO DIGITAL OBJECTS · koha FREE LIBRARY SYSTEM · DSPACE · folio · Qcovery · TYPO3 · WordPress

effective WEBWORK

Tel +49 40 / 60 94 08 57-0
Fax +49 40 / 60 94 08 57-1
info@effective-webwork.de

effective WEBWORK GmbH
Neuer Wall 18, 20354 Hamburg
www.effective-webwork.de

Bibliotheken als Begegnungsorte für zivilgesellschaftliche Kommunikation und Kooperation

Volker Heller, Vorstand und Generaldirektor der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) ist seit dem 3. Mai Bundesvorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbandes. Für seine Amtszeit 2022 - 2025 hat er sich auf die Fahne geschrieben „Bibliotheken als wichtige Säule der Demokratie stärken". Auf dem Kongress packt er sein Ziel mit zwei Veranstaltungen ganz persönlich an. Laura Krause und Sarah Wohlfeld von „More in Common" sind mit dabei und präsentieren erstmals spezifische Forschungsergebnisse zur Nutzung von Bibliotheken als Begegnungsorte.

Herr Heller, Sie bieten unter der Überschrift „Begegnungen schaffen – aber wie? Bibliotheken als gesellschaftliche Begegnungs- und Kooperationsorte (mit More in Common)" ein zweistündiges Podium und ein zweistündiges Hands-On Lab an. Welche Idee verbirgt sich dahinter? Und wer oder was ist „More in Common"?

<Volker Heller > Die Demokratie braucht faktenorientierte Diskurse und Begegnungen in zivilisierter Atmosphäre – da können Bibliotheken mit ihrem großen und diversen Publikum ein wichtiger Akteur sein. More in Common hat sich als Organisation vollständig dem Thema gesellschaftlicher Zusammenhalt verschrieben. Hierzu forschen sie und veröffentlichen hoch interessante Publikationen - die Studie „Die andere deutsche Teilung" z.B. könnte einigen Kolleg*innen bereits in den Medien begegnet sein. In ihrem aktuellen Projekt „Gesellschaftliche Integration und Begegnung im öffentlichen Raum" haben sie öffentliche Orte auf ihre Potentiale für Begegnungen der sich dort aufhaltenden Menschen hin untersucht, und damit auch spannende Erkenntnisse zur Entwicklung von Begegnungsformaten gewonnen. Hochinteressant für unseren Kongress ist die erstmalige Präsentation von spezifischen Forschungsergebnissen zur Nutzung von Bibliotheken als Begegnungsorte. Mit Laura Krause, Geschäftsführerin bei More in Common, Dr. Robert Langer aus der Landesfachstelle für Bibliotheken in Sachsen, Dr. Robert Löffler von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen und Beate Meinck, Bibliotheksleiterin der Stadtbibliothek Reutlingen, können wir auf der Veranstaltung diese Ergebnisse aus unterschiedlichen Perspektiven diskutieren.

Können Bibliotheken kritische Begegnungsformate leisten? Wer legt das Wertefundament fest? Wer moderiert, wenn es zu Spannungen kommt?

< Volker Heller > Wer sagt denn, dass Begegnungen immer kritisch sind? Wir erleben in unseren Bibliotheken doch täglich eine Menge beglückender und produktiver zwischenmenschlicher Begegnungen. Wie es uns gelingt, mehr davon zu ermöglichen, könnte da schon ein guter Ansatz sein. Zugleich kann es bei umstrittenen Themen natürlich auch Spannungen geben. Wie damit umzugehen ist, welche Veranstaltungsformate sich dafür eignen und wie die Regeln dafür zu setzen sind – all diese Fragen sind für uns Bibliotheken brennend aktuell. Und um Antworten darauf zu finden, bringen wir diese Themen auf den Kongress und wollen die Diskussion und den Austausch mit den Kolleg*innen. Vertiefend dafür ist besonders das „Hands-On Lab" gedacht, das meine Kollegin Kim Farah Giuliani, ZLB, und Sarah Wohlfeld von More in Common durchführen. Da sprechen wir über die Rahmenbedingungen und entwickeln konkrete Szenarien der Begegnung in Bibliotheken.

Welche Qualifikation erfordert die Einrichtung solcher Angebote von den Mitarbeitenden - und woher nehmen sie diese Fähigkeiten?

Volker Heller, Vorstand und Generaldirektor der ZLB, amtierender Bundesvorsitzender des dbv

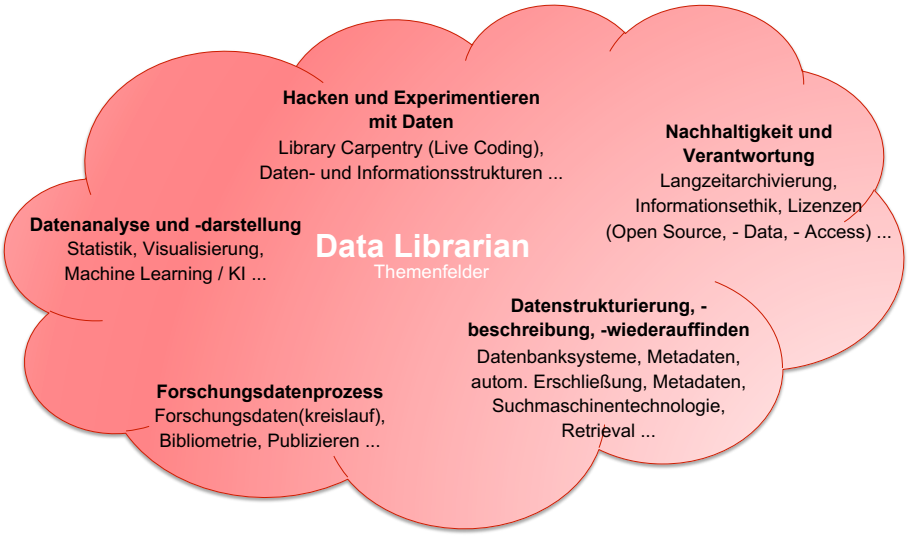
< Volker Heller > Genau das finden wir hoffentlich heraus in den Veranstaltungen. Wobei ich mir nicht sicher bin, ob all unsere Angebote immer von unseren Mitarbeiter*innen entwickelt und geleitet werden müssen. Kompetenz kann hierfür auch in guter Partnerschaft von anderen Akteuren beigesteuert werden. Wir in der ZLB verfolgen einen Community-orientierten Ansatz für unser Programm, wo wir die Angebote mit Initiativen aus der Stadt und den Besucher*innen gemeinsam entwickeln wollen. Und zugleich müssen wir sicher auch eigene Mitarbeiter*innen für diese Art von Bibliotheksarbeit weiterqualifizieren und entwickeln.

Podiumsdiskussion „Begegnungen schaffen – aber wie? Bibliotheken als gesellschaftliche Begegnungs- und Kooperationsorte (mit More in Common)"
Mittwoch, 1.6. | 09:00 - 11:00 Uhr, Saal 1 (mit Streaming)
Hands-on-Lab,
Mittwoch, 1.6. | 14.00 - 16.00 Uhr, Seminarraum 6/7

Aktuelle Wege zum Data Librarian

Big Data, Forschungsdaten, Open Science und die immer weiter greifende Digitalisierung der Medien und Arbeitsprozesse krempeln die Arbeitsplatzprofile in Bibliotheken um. Mit Konrad Förstner, Leiter des Programmbereichs Data Science and Services ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften, stellt Ursula Georgy heute das neue Berufsbild des Data Librarian vor. In diesem Beitrag gibt die Professorin für Informationsmarketing an der TH Köln und Leiterin des ZBIW einen Überblick.

Als Antwort auf die neuen Herausforderungen in vielen Arbeitsbereichen der wissenschaftlichen Bibliotheken durch Themen wie Big Data, Forschungsdaten und Open Science etc. gilt es, ein Set an Kompetenzen zu entwickeln und zu beherrschen, die den aktuellen und zukünftigen Bedarfen der wissenschaftlichen Bibliotheken gerecht werden. Aus diesen Anforderungen hat sich in den letzten Jahren das neue Berufsbild des Data Librarian entwickelt.



Personelle Situation

Da in vielen Bibliotheken inzwischen ein (deutlicher) Fachkräftemangel herrscht, hat sich auch dort ein „War of Talents“ entwickelt, der sich in den nächsten Jahren noch verschärfen dürfte. Der Bedarf an hoch qualifizierten Kräften kann nur bedingt durch Nachwuchskräfte gedeckt werden, auch im Berufsfeld des Data Librarian. Daher erscheint es unverzichtbar, dass Bibliotheken ihre eigenen Mitarbeiter*innen so weiterbilden, dass sie mit den rasanten digitalen und technologischen Entwicklungen Schritt halten können, bzw. auch in der Lage sind, die Entwicklungen aktiv mit zu gestalten. Die Zeiten, in denen sich Arbeitgeber die besten Rosinen aus dem Bewerber*innenpool heraussuchen können, scheinen für längere Zeit vorbei, denn Bibliotheken konkurrieren bei Fachkräften nicht nur untereinander.

... weiter auf S. 10

Aktuelle Wege zum Data Librarian

... Fortsetzung von S. 9

Sie stehen auch im Wettbewerb mit Unternehmen, die ebenfalls die Relevanz des Themenfeldes erkannt haben.
Um im Bereich Data Librarian geeignetes Personal zu akquirieren bzw. weiterzubilden, bieten sich verschiedene Möglichkeiten:

Studium

Zum einen bieten Bachelor-Studiengänge wie z.B. der Bachelor „Data and Information Science" der TH Köln einen Schwerpunkt „Data Librarian" innerhalb des Studiums an. Dieser Studiengang bietet sich auch für Fachangestellte für Medien und Informationsdienste (FaMI) an, um sich in dem Bereich über ein Studium zu spezialisieren. Andererseits bieten die Humboldt Universität zu Berlin und die FH Potsdam einen berufsbegleitenden Master „Digitales Datenmanagement" an. Bibliotheken haben durch dieses Angebot die Möglichkeit, Mitarbeiter*innen langfristig zu qualifizieren. Denn eines ist klar: Studiengangsabsolvent*innen gibt es nicht von heute auf morgen. Bibliotheken sollten daher Studierende stärker denn je als Investition in die Zukunft verstehen und sie frühzeitig binden. Neue Studiengangsmodelle wie das praxisorientierte/berufsbegleitende Studium (z.B. Tätigkeit als FaMI in der Bibliothek plus Studium) oder ein Weiterbildungs-Master bieten sich hier an. Bibliotheken stellen ihre Mitarbeiter*innen für einen gewissen Stundenumfang frei, erhalten dafür aber bereits während des Studiums durch Projekte etc. einen Benefit für die Bibliothek.

Weiterbildung

Aber was können Bibliotheken tun, um kurzfristig ihre Bedarfslücke im Bereich Datenmanagement zu schließen? Dafür eignen sich vor allem Weiterbildungsangebote mit kürzerer Laufzeit. Von den Weiterbildungsanbietern gibt es Einzelveranstaltungen mit einer Laufzeit von einem Tag bis zu einer Woche. Hiermit lassen sich gezielt Kompetenzlücken kurzfristig schließen. Diese Einzelseminare eignen sich jedoch nicht, um das junge Berufsfeld des Data Librarian vollständig zu erschließen. Dafür bieten sich eher Zertifikatskurse an, die eine Laufzeit von mehreren Monaten haben und einen möglichst umfassenden Einblick in die Themen des Data Librarian geben. Diese Weiterbildung kann durch weitere Einzelseminare ergänzt werden, um Spezialkenntnisse zu einzelnen Themen zu erlangen bzw. auf dem Laufenden zu bleiben.

Training on the Job

Nicht immer ist eine formale Aus- oder Weiterbildung erforderlich, um in einem neueren Berufsfeld tätig zu werden. Doch das „Training on the Job" macht es erforderlich, dass in der Bibliothek bereits Fachkräfte arbeiten, die mit den Themenfeldern des Data Librarian vertraut sind und ihr Know-how weitergeben können. Das dürfte aktuell vor allem in größeren, forschungsorientierten Bibliotheken der Fall sein.

Fazit

Hochschulen und Weiterbildungsanbieter haben in den letzten Jahren – sehr frühzeitig – verschiedenste Angebote marktfähig gemacht, um Nachwuchskräfte zu qualifizieren und ihre Beschäftigten „datenfit" zu machen. Nun geht es für die Bibliotheken darum, den Mix an Angeboten für die eigene Bibliothek so zusammenzustellen, dass sie die Herausforderungen der Digitalisierung kurz-, mittel- und langfristig bewältigen können.

Ein Fachbeitrag von Konrad Förstner, Ursula Georgy und Ragna Seidler-de-Alwis zum Thema „Wege zum Data Librarian" erscheint in b.i.t.online 25 (2022) Nr. 3.

„Aktuelle Wege zum Data Librarian", Sitzung Data Literacy Mi., 1.6. | 10:30 - 11:00 h, Saal 4.

b.i.t.online
Bibliothek. Information. Technologie.

Impressum

b.i.t.online KongressNews zum 8. Bibliothekskogress Leipzig 2022 und 110. Bibliothekartag

Redaktion:	Vera Münch und Erwin König (verantwortl.) Helga Bergmann Ulrike Holtkamp
Telefon:	0173-3967645
E-Mail:	koenig@b-i-t-verlag.de
Anzeigen:	Ursula Maria Schneider
Layout:	Ursula Cicconi
Verlag:	b.i.t.verlag gmbH, www.b-i-t-online.de
Druck:	FRITSCH Druck GmbH Heiterblickstraße 42 04347 Leipzig Telefon 0341 - 908 58 10 www.fritsch-druck.de

Zum Kongressauftakt im Visier: #FreiräumeSchaffen

„Was bedeuten Freiräume in bibliothekarischer Zuordnung für die Gesellschaft, die Digitalisierung, die Arbeitswelt, den Raum als solchen?" Diese Fragen haben die Veranstalter des 8. Bibliothekskongresses in den Mittelpunkt der Eröffnung gestellt. Sie werden in einer Podiumsdiskussion erörtert von Dr. Skadi Jennicke (Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur der Stadt Leipzig, Vorsitzende des Fachausschusses Kultur des Deutschen Städtetages), Dr. Jens-Peter Gaul (Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz, Vize-Präsident des Deutschen Bibliotheksverbandes, dbv), Barbara Lison (Leitende Bibliotheksdirektorin der Stadtbibliothek Bremen, IFLA-Präsidentin) und Prof. Dr. Klaus Tochtermann (Direktor des ZBW Leibniz-Informationszentrums Wirtschaft. Die Rundfunkjournalistin Ellen Schweda aus Halle moderiert. Den Kongress eröffnen wird Dr. Sabine Homilius, Leiterin der Stadtbücherei Frankfurt a. M., Präsidentin Bibliothek & Information Deutschland (BID).

Eröffnung des 8. Bibliothekskongress Leipzig 2022
Dienstag, 31. Mai | 12:00 bis 13:30, Saal 1

Machen Sie einen **Termin am Stand** aus:

Stand C24 | Level 0

Etwas Spaß muss auch sein – gewinnen Sie beim Schweitzer Entenangeln!

Unglaublich vielfältig.

Medien werden immer digitaler. Ihre Bibliothek auch.

Werden Sie mit uns zum dynamischen Dienstleister für Ihre Studierenden und Lehrenden. Wir unterstützen Sie bei der Erwerbung, Verwaltung und Nutzung von Medien durch:

- **verlagsübergreifende Beratung** durch ein spezialisiertes Vertriebsteam
- **hohe Transparenz** bei der Erwerbung von digitalen und gedruckten Medien
- **schnelle Verfügbarkeit** von allen elektronischen Medien – egal ob als E-Book, als E-Journal, als Streaming-Video oder als Datenbank
- **individuell konfigurierbare Tools** wie das Schweitzer Connect oder den Schweitzer Neuerscheinungsdienst mit Approval Plan
- **fair kalkulierte Dienstleistungen** wie den Zeitschriftenkonsolidierungsservice
- **zuverlässigen Lieferantendatenimport**
- **exklusive Partnerschaften** beispielsweise zur Videostreaming-Plattform **Kanopy** in DACH und BENELUX

Sie möchten uns noch besser kennenlernen?
https://www.youtube.com/watch?v=MPK_yUROhQg

Schreiben Sie uns gerne:
academic@schweitzer-online.de
www.schweitzer-online.de

schweitzer
Fachinformationen

Menschen treffen anstatt Kachelbilder angucken

Die Verbandsvorsitzende Ute Engelkenmeier (BIB) hat uns verraten, auf was sie sich auf diesem Kongress besonders freut.

Vor allem freue ich mich auf ein Wiedersehen mit zahlreichen Kolleg:innen, die ich lange nur als Kachel sehen konnte, und ich freue mich auf ein persönliches Kennenlernen von Kolleg:innen, die ich online kennenlernen durfte und nun das erste Mal „live" treffen kann.

Das Programm in Leipzig lädt nicht nur ein, an aktuellen Diskussionen teilzuhaben und sich über neue Projekte auszutauschen. Neben den Vorträgen und Hands-on-Formaten freue ich mich dieses Jahr besonders auf die #Freiraum22-Themen und ich bin gespannt, welche neuen Angebote die ausstellenden Firmen in dieser außergewöhnlichen Marktlage entwickelt haben.

Ein „back to normal" aber wird der 8. Bibliothekskongress in Leipzig für mich nicht sein.

Andere Formate werden in den nächsten Jahren sicherlich noch auszuprobieren sein; Formate, die Interaktion und Kreativität auch im hybriden Raum bieten, oder auch zeitversetzt. Die Pandemie hat in vielen Teilen die Digitalisierung gestärkt, in einigen Bereichen ist jedoch besonders deutlich geworden, dass es noch viel zu verbessern gibt an der Infrastruktur in Bibliotheken und insbesondere für Mitarbeitende. Erste Versuche können wir hier schon wagen z.B. bei der Veranstaltung zum „Berufsfeld. rebooting".

[Berufsfeld.rebooting...] – wofür stehen wir?
Mittwoch, 1.6. | 14:00 - 16:00 h, Saal 1 (mit Streaming)

Preisverleihung TIP-Award: Studierende im Team siegreich

Mit dem Nachwuchspreis „Team Award Information Professionals", kurz TIP-Award, werden innovative studentische Teamarbeiten ausgezeichnet, die konkrete Lösungen zu Fragestellungen der digitalen Transformation und Gestaltung der digitalen Gesellschaft liefern. Mit der Auslobung des Preises wird der Transfer zwischen Ausbildung und Praxis gefördert und studentisches Know-how in der Fachcommunity sichtbar gemacht. Die ausgezeichneten Arbeiten werden von den Teams vorgestellt. Prof. Dr. Stefan Schmunk, Hochschule Darmstadt, führt durch die Präsentation.

Die drei siegreichen Teams des TIP-Award 2022:

Michael Becht, Chris Becker, Andreas Grassl und Kay Hartel. Sie werden ausgezeichnet für ihre virtuelle Ausstellung „Mönch, Rebell, Bibliothekar". Die Studierenden der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern, Bibliotheks- und Informationsmanagement am Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen zeichnen darin Leben und Wirken von Martin Schrettinger nach, einem der Begründer der deutschen Bibliothekswissenschaft. Dem studentischen Team ist es durch vielfältigen Medieneinsatz gelungen, eine eine dynamische Ausstellung zu gestalten. Sie ist zu sehen unter dem Link https://www.bsb-muenchen.de/va/ausstellungen/moench-rebell-bibliothekar/

Inga Albrecht, Daniel Klein, Torge Plückhahn und Paulina Triesch erhalten den TIP-Award 2022 für ihre Untersuchung zu Neutralitätsproblemen in Bibliothekssuchmaschinen, durchgeführt unter der Überschrift „Verzerrungen im Katalogplus der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg". Die Projektgruppe hat die Untersuchung im Rahmen des Masterstudiengangs Digitale Transformation der Informations- und Medienwirtschaft an der HAW Hamburg erarbeitet. Dabei wurde der Katalogplus der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (SUB) speziell auf systembasierte Verzerrungen im Ranking erforscht.

Franziska Deuter, Michael Mittelmeier, Pia Plechinger, Emilie Rehberger, Laura Schlett, Alexander Schmidt werden für ihren Podcast „**WiBi**tte? **W**issenschaftliche **Bi**bliotheken einfach erklärt" ausgezeichnet. Die Studierenden des Fachstudiums Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern wollten herausfinden, ob sich Podcasts für wissenschaftliche Bibliotheken zur Informationsvermittlung eignen. Sie haben in ihrem Projekt ein entsprechendes Format produziert und veröffentlicht. Der Link zur ersten Staffel: https://wibitte.podcaster.de

Der TIP Award wird gemeinsam vergeben von b.i.t.online, Schweitzer Fachinformationen, ekz.bibliotheksservice GmbH, der Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA), Sektion 7 des dbv, und der Ausbildungskommission der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen e.V. (DGI e.V.). Er ist mit jeweils 800 Euro dotiert. Die preisgekrönten Arbeiten werden als Zeitschriftenbeiträge in der Fachzeitschrift b.i.t.online veröffentlicht.

Preisverleihung des Team Award Information Professionals 2022
Dienstag, 31. Mai | 15:00 bis 16:30 Uhr, Vortragsraum 12

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen
fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar

missing link

info@missing-link.de | www.missing-link.de

PARTNER LAND TSCHECHIEN 2022–25 | PARTNERSKÁ ZEMĚ NĚMECKO 2022–25

Tschechische Bibliotheken. Bibliotheken direkt nebenan

Die Republik Tschechien – Czech republic – wartet mit einer überraschenden Vielfalt bibliothekarischen Lebens auf. Magister Monika Horáková, stellvertretende Leiterin der Bibliothek der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Karls-Universität Prag, gibt zum Auftakt der Partnerschaft (Partnerland Tschechien, Stand G 2, Congress Centrum Ebene 0) einen ersten Einblick. Er weckt große Vorfreude auf die Informationen und Präsentationen des Partnerlandes 2022 - 2025.

Die Tschechische Republik verfügt über das dichteste Bibliotheksnetz der Welt. Pro 1.971 Einwohnerinnen und Einwohner gibt es jeweils eine Bibliothek. Dieser Pro-Kopf-Durchschnitt ist viermal so hoch wie der europäische und zehnmal so hoch wie jener in den Vereinigten Staaten. Mit dieser Besonderheit können wir uns dank des Gesetzes über Öffentliche Bibliotheken Nr. 430 Slg. vom 22. Juli 1919 rühmen, gemäß dem sich jede Gemeinde verpflichtete, eine öffentliche Bibliothek einzurichten und die allgemeine Alphabetisierung, Bildung und Demokratie zu fördern. Somit entstanden in jeder Stadt und jedem Dorf Bibliotheken, die noch immer die Grundlage eines umfangreichsten Netzes öffentlicher Bibliotheken sind.

Heute gibt es:

1 Nationalbibliothek
14 Kreisbibliotheken
86 Regionalbibliotheken
693 Fachliche Bibliotheken
886 Bibliothekszweigstellen
4.515 Weitere Bibliotheken

Somit können wir sagen, dass jeder Einwohner, jede Einwohnerin der Tschechischen Republik eine Bibliothek gleich um die Ecke hat. Eine Bibliothek direkt nebenan.
Im Zusammenhang mit der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen der Partnerland-Initiative können wir diese Besonderheit auch im übertragenen Sinne des Wortes als grenzüberschreitende Nähe auch im Hinblick auf den historischen gemeinsamen Raum wahrnehmen.

Knihovna Odvedle – The Library next door.

Wir möchten im Projekt „Die Bibliothek von nebenan“ / „Knihovna Odvedle“ / „Library next door“ die Bibliothek nicht als ein Gebäude, sondern als einen gemeinsamen Raum für Geschichten, Begegnungen, Initiativen wahrnehmen. Als einen Raum, in dem wir uns gemeinsam mit Projekten und Aktivitäten einleben können, welche das tschechische sowie das deutsche Bibliothekswesen verknüpfen, sodass diese in der Tat zu Bibliotheken nebenan avancieren.

LIBRARY NEXT DOOR

Wir laden Sie herzlich ein: Kommen Sie zu unserem Stand und machen Sie sich mit dem tschechischen Bibliothekswesen vertraut. Hören Sie Konferenzbeiträge von Kolleginnen und Kollegen aus der tschechischen Bibliothekswelt. Es gibt eine breit gefächerte Auswahl.
Auf diesem 8. Bibliothekskongress hier in Leipzig treten verschiedene Vertreterinnen und Vertreter von tschechischen Bibliotheken und Bibliotheksorganisationen auf, darunter Hana Landová vom Verband der Universitätsbibliotheken der Tschechischen Republik sowie die Direktoren der größten Bibliotheken in der Tschechischen Republik: Tomáš Foltýn von der Nationalbibliothek der Tschechischen Republik, Tomáš Kubícek von der Mährischen Landesbibliothek in Brünn sowie Tomáš Rehák von der Stadtbibliothek in Prag.
Wir freuen uns darauf, Sie bei den Meetings zu treffen, wo wir über unsere Zusammenarbeit sowie über die weitere Entfaltung der Partnerland-Initiative und des Projektes „Die Bibliothek von nebenan“ sprechen werden. Hier in Leipzig können wir uns persönlich begrüßen und von Angesicht zu Angesicht miteinander sprechen. Wir freuen uns sehr darauf.

Partnerland Tschechien 2022 - 2025: Austausch und Aktivitäten
Öffentliche Arbeitssitzung
Mittwoch, 01.06. | 11:15 - 12:30 h, Vortragsraum 12

Weltflair und Wissensaustausch

Leipzig begrüßt knapp 200 internationale Gäste aus 18 Ländern, etwa 40 davon kommen auf Einladung der Verbände.

187 Fachkolleginnen und Fachkollegen aus 18 Ländern werden erwartet – aus den deutschsprachigen Nachbarländern Österreich und der Schweiz reisen erwartungsgemäß die größten Gruppen an. Ein besonderes Willkommen einer Gruppe von Nachwuchskräften aus der Schweiz!
Rund 40 Personen kommen auf Einladung der Verbände über BI-International (BII), der Kommission des Dachverbandes BID für den internationalen Fachaustausch. Unter den eingeladenen Gästen sind Teilnehmende aus Bosnien-Herzegowina, Frankreich, Italien, Lettland, Luxemburg, Nordmazedonien, Norwegen, Polen, Slowenien, Ukraine, Ungarn, Großbritannien, Österreich, der Schweiz, dem Libanon, USA und Nigeria. Der Leipziger Oberbürgermeister Burghart Jung begrüßt die internationale Delegation heute Abend um 18 Uhr bei einem Empfang im Rathaus.

Meet the President! IFLA-Präsidentin Barbara Lison im Gespräch

Dienstag, 31. Mai | 16:30-17:30 Saal 5

Durch die deutsche Präsidentschaft des internationalen Bibliotheksverbandes IFLA gibt es heute eine weitere interessante Veranstaltung zum Austausch und Wissenserwerb über internationale Bibliotheksthemen. Die amtierende IFLA-Präsidentin Barbara Lison, Direktorin der Stadtbibliothek Bremen, ist auf dem Kongress präsent. Im Gespräch mit Teilnehmenden des Bibliothekskongresses beantwortet sie Fragen zu ihrer bisherigen Amtszeit und weiteren Vorhaben, Plänen und Projekten für die verbleibende Amtszeit.

Wichtige Termine von, für und mit den internationalen Gästen:

A warm welcome to Leipzig! Meet and Greet – Willkommen in Leipzig!

Dienstag, 31. Mai | 15:00-16:30 Saal 5

Austausch mit den internationalen Teilnehmenden des Kongresses

Partnerland Tschechien 2022 - 2025: Austausch und Aktivitäten

Mittwoch, 1. Juni | 11:15 - 12:30 Raum 12

Die Präsenz Tschechiens beim Kongress als Partnerland bildet den Auftakt einer dreijährigen Partnerlandphase zwischen Deutschland und Tschechien, in der die Kontakte und der fachliche Austausch beider Länder nachhaltig vertieft werden sollen. Tschechien ist mit einer Delegation vor Ort, stellt sich mit eigenem Stand und Informationen vor und wird die Fachtagung mit Vorträgen und Diskussionsbeiträgen bereichern. Mit der Partnerlandinitiative schaffen die Verbände jeweils eine besondere Bühne zum Eintauchen und Kennenlernen der Bibliothekswelt des Partnerlandes. Durch das Partnerland-Programm wird in den drei Jahren der Kontakt zwischen den beiden Bibliothekslandern nachhaltig vertieft. Fachaufenthalte, Studienreisen, gegenseitige Kongressteilnahmen und gemeinsame Veranstaltungen tragen dazu bei, die Bibliothekslandschaften und ihre Menschen kennenzulernen und über aktuelle Fachthemen in Austausch zu treten.
Die Partnerschaft zwischen dem Verband der Bibliotheken der Tschechischen Republik, Sdružení knihoven Czech republic, und dem deutschen Dachverband Bibliothek & Information Deutschland (BID) e.V. wurde mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung im September 2021 in Olomouc (Olmütz) begründet.
Auf dem Leipziger Bibliothekskongress wird sie nun erstmals mit Leben gefüllt.
Die Tschechische Republik löst die Niederlande in der Funktion des Partnerlandes ab.

Ukrainian Libraries in Wartime

Mittwoch, 1. Juni | 16.30 - 17.30 h, Saal 1 (mit Streaming)

Libraries and their communities in the Netherlands, Germany, Czech Republic – reliance, responsibility, love

Donnerstag, 2. Juni | 09:00 - 10:30 Seminarraum 14/15

Podiumsdiskussion zur Übergabe der Partnerland-Funktion mit Teilnehmenden aus den Niederlanden, der Tschechischen Republik und Deutschland.

|a|S|tec| angewandte Systemtechnik eG
systematisch anders

aDIS/BMS – Das integrierte Bibliothekssystem für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken

- ✓ mit Lösungen für **Archive**
- ✓ perfekt für **Mandanten**

Optimiert für Ihre Bibliothek

- ✓ in allen Arbeitsbereichen **effektiv** arbeiten
- ✓ **gewohnte Arbeitsweisen** bleiben erhalten
- ✓ zukünftige **Anforderungen** sind **schnell umsetzbar**

Damit Ihr Webauftritt glänzt

- ✓ Integration **Ihres Bestandes und fremder Angebote** in der Recherche
- ✓ mit **attraktiver Präsentation redaktioneller Inhalte**; einfach mit den **CMS-Funktionen** in aDIS/BMS pflegen

Sie werden rundum betreut

- ✓ durch **deutschsprachigen Support**
- ✓ mit jahrzehntelanger **Erfahrung in Migrationsfragen**
- ✓ mit Zugriff auf **hochwertiges Fremddatenangebot**

BIBLIOTHEKSKONGRESS
Stand D08
Ebene 1 **www.astec.de**

Open Access realisieren: Neuer Leitfaden bietet Hilfe

Open Access stellt wissenschaftliche Bibliotheken im Alltag vor eine Reihe von Herausforderungen. Dr. Henriette Rösch, Leiterin Bestandsentwicklung und Metadaten der UB Leipzig und Kai Geschuhn von der Max Planck Digital Library, haben gemeinsam mit Kolleg*innen einen Praxisleitfaden erarbeitet, der beim Umsetzen hilft. Denn, so die Autorinnen, „wissenschaftliche Bibliotheken sind für die Open Access-Transformation von zentraler Bedeutung".

Frau Rösch, was macht es für Bibliotheken so schwer, Open Access zu organisieren? Der freie, ungehinderte Zugang zu wissenschaftlichem Wissen sollte doch eigentlich alles viel einfacher machen...

> Henriette Rösch < Für diejenigen, die Informationen suchen, ist es ja schon sehr viel einfacher geworden. Schauen Sie zum Beispiel nur mal in den Katalog der Universitätsbibliothek Leipzig – da können Sie ohne sich anzumelden bereits jetzt über 30 Millionen wissenschaftliche Veröffentlichungen finden und online lesen, eben weil sie Open Access zur Verfügung stehen.
Aber wie es so oft ist – je einfacher es für die eine Seite wird, umso komplizierter wird es für die andere, in diesem Fall für die Bibliotheken. Open Access ist das Ziel – die Wege dahin aber sind vielfältig. Derzeit haben wir es mit einer fast unüberschaubaren Vielzahl an Geschäftsmodellen, Formaten und Konzepten zu tun – vom großen DEAL-Vertrag über sogenannte Konsortialmodelle der Open Access-Monografienfinanzierung bis hin zu Gebühren für Non-Profit Open Access-Infrastrukturen. Und selbst für das aktuell vorherrschende Geschäftsmodell – die Transformationsverträge – gibt es für jeden Vertrag Unterschiede, wie sich Lese- und Publikationsanteil berechnen, wie die Authentifizierung der Autor*innen und die Verifizierung ihrer Affiliation erfolgt, ob es ein Opt-In oder Opt-Out-Modell ist usw. Alle, die täglich damit zu tun haben, können ein Lied davon singen, wie mühsam es ist, diese Vielfalt noch zu beherrschen. Hinzu kommt, dass sich durch die Open Access-Transformation völlig neue Anforderungen an die Etatplanung und Budgetierung ergeben. Die Mittelverteilung – innerhalb von Einrichtungen aber auch zwischen Einrichtungen - muss völlig neu organisiert werden, wenn ein großer Teil des Mittelbedarfs auf dem Publikationsoutput beruht.

Der 50 Seiten starke Praxisleitfaden ist frei verfügbar auf zenodo veröffentlicht und kann als pdf heruntergeladen werden.
https://zenodo.org/record/6090208

Warum sollten Bibliotheken diesen Aufwand betreiben? Oder müssen sie?

> Henriette Rösch < Sie können gar nicht anders, denn es ist ureigene Aufgabe von Bibliotheken, den Zugang zu Wissen bereitzustellen. Durch Open Access können sie das noch viel umfänglicher tun als bisher.
Open Access verändert zwar die Rahmenbedingungen des Erwerbungshandelns radikal, auch das Konzept von Bestand muss neu gedacht werden, aber die Funktion Wissen aufzubereiten und bereitzustellen, bleibt bestehen. Ob es wirklich aufwändiger ist, wird man am Ende sehen. Aktuell bedeutet es vor allem Veränderung. Um es etwas plakativ zu formulieren: vor vierzig Jahren musste man noch Heerscharen an Bibliothekar*innen beschäftigen, um mit der Schreibmaschine Titelaufnahmen auf Karteikarten zu tippen, heute braucht es dafür einen Bruchteil an Personal. Dafür benötigen Sie jetzt Personal, das die Open Access-Transformation managed.

Welche Qualifikation brauchen die Mitarbeitenden?

> Henriette Rösch < Als eher neue Qualifikation wird vor allem Expertise im Bereich Bibliometrie benötigt, um ein Publikationsmonitoring als neues Aufgabenfeld zu etablieren. Daneben aber benötigen Bibliotheken im Open Access-Bereich vor allem selbständig arbeitende Mitarbeiter*innen. Wenn es zum Beispiel Probleme bei der Zuordnung einer Publikation einer Gastwissenschaftlerin zu einem Transformationsvertrag gibt, muss die Mitarbeiterin das individuell klären: Sie muss dabei den Publikationsprozess und die Logik des Identitätsmanagements der Einrichtung verstehen, mit Verlag und Wissenschaftler*innen angemessen und souverän kommunizieren und die Vorgänge präzise dokumentieren - und das am besten in einem sicheren Englisch.
Was mir in diesem Zusammenhang aber sehr wichtig ist: Open Access ist längst kein Thema mehr, das allein durch spezialisierte Stellen und Strukturen wie Stabstellen, Beauftragte oder Open Access-Büros bearbeitet werden kann. Open Access hat weitreichende Auswirkungen auf das gesamte Erwerbungshandeln, besonders auch die Fachreferatsarbeit, und muss in die Geschäftsgänge der Erwerbung mit klaren Prozessen und Zuständigkeiten integriert werden. Das heißt, es müssen alle Mitarbeiterer*innen in der Erwerbung entsprechend weitergebildet werden.

Wie unterstützt Ihr Praxisleitfaden die Bibliotheken konkret bei der Realisierung von Open Access?

> Henriette Rösch < Der Leitfaden stellt neben gebündelten Informationen zum Thema vor allem ganz konkrete Schritte, Kriterien und

Praxisbespiele zur Verfügung, wie eine einzelne Bibliothek diese Open Access Transformation bewerkstelligen kann. Also ganz praktisch: Woran erkenne ich, was ein sinnvoller Transformationsvertrag *für meine Einrichtung* ist? Was muss ich in Sachen Personalentwicklung beachten? Wie komme ich an Publikationsdaten meiner Einrichtung?
Was ich beobachte – auch an mir selbst – ist, dass das Thema Open Access unüberschaubar wirkt und man vielleicht *überfordert und resigniert davor* stehen bleibt. Der Praxisleitfaden zeigt ganz verschiedene Stellen und Ansätze, wo man anfangen kann, diesen Prozess in der Bibliothek anzustoßen.
Was ich mir daneben persönlich wünsche, ist, dass es uns mit diesem Praxisleitfaden gelingt statt dem Gefühl der Überforderung zumindest gelegentlich das der Begeisterung zu wecken, diesen spannenden und wichtigen Transformationsprozess mitzugestalten zu dürfen.

Ein Fachbeitrag von Henriette Rösch zum Thema „Open Access ermöglichen“ erscheint in b.i.t.online 25 (2022) Nr. 3.

17 Veranstaltungen werden am Mittwoch und Donnerstag zum Themenfeld Open Access angeboten, u.a. die Podiumsdiskussion „Die wissenschaftliche Bibliothek im Post-Open Access-Zeitalter“,
Mittwoch, 1.6. | 16:30 - 18:00 h, Saal 2.

VideoClip-Botschaften geben täglich Antworten auf Zukunftsfragen

#FreiräumeSchaffen‘ lautet das Motto des Bibliothekskongresses. Diese Überschrift, so Sabine Homilius, sei das eine. Die Arbeit im Bibliotheksalltag jedoch oft etwas ganz anderes. Der BID hat deshalb im Vorfeld des 8. Bibliothekskongresses Fachleute aus der bibliothekarischen Community und ihrem Umfeld dazu eingeladen, in einem VideoClip ihre Meinung und Bewertung zu wichtigen Fragen der Gegenwart und Zukunft der Bibliotheken abzugeben. Die Fragen lauteten:
1. Was denken Sie, wird in Zukunft die wichtigste Funktion sein, die Bibliotheken für die Gesellschaft erfüllen? 2. Was für Räume muss die Bibliothek der Zukunft bieten, wie sollte so ein Haus aussehen? 3. Wenn Sie konkret an die Bibliotheken denken, mit denen Sie vertraut sind: gibt es Veränderungsbedarf; wenn ja, wie groß ist er? Wie weit ist der Weg? 4. Wo sehen Sie die wichtigsten Herausforderungen und Chancen für die Bibliotheken mit Blick auf die nähere Zukunft?
Zahlreiche Fachleute aus der Bibliothekswelt sind der Aufforderung gefolgt und haben ihre Antworten auf Video aufgenommen. Die eingereichten VideoClip-Statements sind jeden Tag ein- bis zwei Mal im #Freiraum22 zu sehen.

Videoclips – Statements für den Bibliothekskongress I Standnummer G3
Di., 31.05. | 11:30-12:00 und 15:00-15:30 h
Mi., 01.06. | 12:30-13:00
Do., 02.06. | 09:00-09:30 und 17:00-17:30, #Freiraum22

BIS-C 2022
<5th. generation>
Archiv- und Bibliotheks-InformationsSystem

DABIS.eu
Gesellschaft für Datenbank-InformationsSysteme

DABIS.eu · alle Aufgaben · ein Team
Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb

Archiv Bibliothek Dokumentation
singleUser System multiUser
Lokalsystem und Verbund
multiDatenbank multiServer
multiProcessing multiThreading
skalierbar performance stufenlos
Unicode DSGVO-konform multiLingual
Normdaten GND RVK redundanzfrei
multiMedia eMedia Integration

Software · State of the art · flexible
33 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verläßlichkeit
Service Erfahrenheit Support
Generierung Customizing Selfservice
Outsourcing Cloudbetrieb SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI.Web.XML.Z39.50/SRU.OAI-METS

Portale mit weit über 17 Mio Beständen
https://Landesbibliothek.eu https://bmnt.at
https://OeNDV.org https://VThK.eu
https://VolksLiedWerk.org https://bmdw.at
https://Behoerdenweb.net https://wkweb.at

DABIS GmbH
Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
Tel. +43-1-318 9777-10 Fax +43-1-318 9777-15
eMail: support@dabis.eu https://www.dabis.eu

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme

Online-Ressourcen mit weniger Personalaufwand verwalten H+H Software bietet HAN-Lösungen als Software as a Service

Für Bibliotheken ist die Bereitstellung von elektronischen Ressourcen eine große Herausforderung. Mit HAN bietet die H+H Software GmbH eine umfassende Lösung zum komfortablen Management von Online-Ressourcen an, die neben dem Angebot der Verwaltung in der eigenen Einrichtung wahlweise auch als *Software as a Service (SaaS)* bezogen werden können - einzeln oder im Paket, je nach Wunsch und Anforderungen der Bibliothek. Vom einfachen *Hosting* des HAN-Servers bis hin zum kompletten Management der Online-Ressourcen kann der Kunde den Leistungsumfang selbst bestimmen. *HAN – Hidden Automatic Navigator* bietet die Möglichkeit, das komplette Leistungspaket als *SaaS* zu beziehen. Beim einfachen Hosting übernimmt die H+H Software GmbH die Verantwortung für den HAN-Server und die Software-Wartung. Beim SaaS-Komplettangebot übernimmt die H+H Software GmbH zusätzlich zum Hosting auch die Integration und Pflege der Online-Ressourcen in HAN. Die Bibliothek gibt nur noch bekannt, welche Online-Ressourcen integriert und für welchen Nutzerkreis sie bereitgestellt werden sollen. Alles andere wird als Dienstleistung zur Verfügung gestellt.
Gehostet werden kann der HAN-Server im Rechenzentrum oder in der Microsoft Cloud Azure Europe. Unabhängig davon, ob er im eigenen Rechenzentrum verwaltet wird oder man eine der Varianten *Hosting* oder *Software as a Service* wählt: Bei allen Varianten können nach Angaben des Anbieters die Vorteile von HAN komplett ausgeschöpft werden. So ist bspw. beim Hosting des HAN-Servers trotzdem der externe Zugriff aus dem Homeoffice bzw. die externe Verwaltung über den HAN-Client ohne zusätzliche technische Anpassungen in der Infrastruktur möglich.

H+H Software, Ebene 0, A16

Open Access Geschäftsgänge effizient managen Lehmanns Media und ChronosHub bieten neuen Service

„Das effiziente Management von Open Access-Publikationen ist unser Beitrag zur Gestaltung der Open Access-Welt. Als Intermediär sehen wir uns hier genauso in der Verantwortung wie im Abonnement- und Subskriptionsgeschäft“, so Lehmanns Media Geschäftsführer Detlef Büttner. Gemeinsam mit dem dänischen Unternehmen ChronosHub berät Lehmanns Media Bibliotheken, Institutionen, Verlage und Förderer rund um effektive Workflow-Prozesse im Open Access-Publikations-Management. Um dem erheblichen Informationsbedarf gerecht zu werden, bietet Lehmanns Media die Service-Seite www.lehmannsoa.de an und etabliert sich damit zum ersten Ansprechpartner für das Open Access-Management im Sprachraum Deutschland, Österreich, Schweiz (DACH)
Auf www.lehmannsoa.de findet die deutschsprachige Community den öffentlichen Journal Finder, übersichtliche Informationen rund um ChronosHub sowie kostenlose Live-Webinare, in denen Detlef Büttner und Martin Jägerhorn regelmäßig aktuelle OA-Themen vorstellen und auf die Fragen der Teilnehmer*innen eingehen.

Lehmanns Media, Ebene 1, F05

Präsentation „Open Access Workflow in der Bibliothek organisieren – effizient und transparent!“.
Mi., 1.6. | 12:45 Uhr, Vortragsraum 11

Digitale Inhalte von drei neuen Verlagen in der scholars-e-library utb gewinnt weitere Partner für das elektronische Portfolio

Die Verlage Aisthesis, Haupt und Mohr Siebeck verstärken ab Juni 2022 das Portfolio der utb elibrary. Der 1985 gegründete kulturwissenschaftliche Fachverlag Aisthesis mit Sitz in Bielefeld hat sich im Segment Geistes- und Kulturwissenschaften etabliert. Der Haupt Verlag in Bern, Schweiz, ist seit 1971 utb-Gesellschafterverlag und publiziert Fachliteratur in den Naturwissenschaften, Kultur, Geschichte, Wirtschaft und Soziales. Seine digitalen Inhalte aus den Bereichen Theologie, Philosophie und Rechtswissenschaften stellt der seit 1801 bestehende Verlag Mohr Siebeck, Tübingen, utb-Gesellschafter der ersten Stunde, in der scholar-e-library zur Verfügung.

utb e-library ging im Januar 2021 mit 30 Partnerverlagen an den Start. Bis Mai 2022 sind 15 neue Verlage hinzugekommen. Mit Stand Juni 2022 stellen insgesamt 48 Verlage ihre digitalen Inhalte über die Plattform utb elibrary bereit.

utb, Level 0, B03

Certificate of Advanced Studies (CAS) – Bibliothekspädagogik an der Hochschule der Medien Stuttgart

Die Hochschule der Medien (HdM) Stuttgart bietet mit dem CAS Bibliothekspädagogik drei thematisch abgestimmte Weiterbildungsmodule an und verleiht nach erfolgreichem Abschluss das Certificate of Advanced Studies. Es eignet sich für alle, die sich intensiv theoretisch und berufspraktisch mit dem Thema Bibliothekspädagogik auseinandersetzen und sich dies durch ein wissenschaftliches Zertifikat bescheinigen lassen wollen. Mit dem CAS ist es möglich, sich auf Masterniveau weiter zu qualifizieren ohne einen Masterabschluss anzustreben.
Um das Zertifikat zu erwerben, können aus dem CAS-Angebot drei Module ausgewählt werden, die im Rahmen des Kontaktstudiums Bibliotheks- und Informationsmanagement an der HdM regelmäßig angeboten werden:
– Teaching Literacy
– Lernort Bibliothek
– Teaching Library
– Kooperationsmanagement in der Bildungslandschaft
– Bibliothekspädagogik (derzeit in Planung)

Informationen und Anmeldung:
https://www.hdm-weiterbildung.de/zertifikatskurse/cas-bibliothekspaedagogik
E-Mail: weiterbildung@hdm-stuttgart.de
Fragen werden während des Kongresses auch direkt am Stand der HdM beantwortet.

Ebene 0 / Stand A11

Suchen mit Gefühl

Eine Büchersuche, die einfach passt.

Lesemotive – Bedürfnis sucht Buch

Entdecken Sie die neue Suchkategorie „Lesemotive"

- **Bedienen Sie unbewusste Bedürfnisse**
- **Steigern Sie nachhaltig die Ausleihquote**
- **Bessere Suchergebnisse basierend auf Lesewunsch**

datronicsoft Hugendubel Fachinformationen MVB

Neugierig? Entdecken Sie das Potential bei uns am Stand von datronicsoft oder HFI und erfahren Sie, wie Sie den neuen Standard in Ihren Arbeitsalltag integrieren können – unterstützt von der Bibliothekssoftware WinBIAP.

datronicsoft
Ebene 0, Stand A14

Hugendubel Fachinformationen
Ebene 0, Stand A18

User experience is everything

Alles, was Sie in Quria sehen und jede Funktion basiert auf dem, was wir über die Bedürfnisse der Benutzer wissen. Quria ist einfach zu bedienen und läuft in jedem Standard-Webbrowser. Die Funktionen sind intuitiv und logisch, was zu einer positiven Benutzererfahrung führt.

Axiell Quria ist die Bibliotheks-Service-Plattform der nächsten Generation, die für die Interaktion mit Ihren Benutzern entwickelt wurde, um damit das volle Potenzial Ihrer Bibliothek zu erschließen.

Axiell-Vortrag!

Dienstag, 13:45, Raum 11: Axiell Quria, Benutzer- und teamorientierte Bibliotheksservices aus der Cloud (Nicolai Sternitzke)

Treffen Sie uns am Stand A05

Erfahren Sie mehr unter **www.axiell.de**

axiell